

# Gemeinsam unterwegs



Nachrichten der Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund  
Mai 2021



**Aus der Doppel-PG:**

Vorwort	3
PG x 2	4 - 11
Aktuelles x 2	12 - 13

**Mittlerer Kahlgrund:**

Aktuelles PG MK	14 - 16
Rückspiegel PG MK	17 - 20

**Gottesdienstordnung:**

Mai 2021	20 - 27
----------	---------

**Seelsorgeteam,** 28

**Verwaltung u.**

**Öffnungszeiten Pfarrbüros**

Redaktionsschluss für die  
Juni Ausgabe

**10.05.2021**

**Termine, Berichte und Bilder an:**

Beate Hofmann, Mail-Adresse:  
pfarrbrief-krombach-moembris@  
t-online.de

**Titelbild:**

Bildstöcke im Spessart, entdeckt bei einem Sonntagsausflug © Gisela Heimbeck

**Druck:** Wort im Bild, Altenstadt

**Herausgeber:** Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund,  
Bahnhofstr. 5, 63776 Mömbris

**V.i.S.d.P.:** Katholische Kirchenstiftung Mömbris

**Redaktion:** Pfarrer Hartung, Pastoralreferentin Katja Roth, Beate Hofmann

**Layout:** B. Hofmann

Besuchen Sie uns auch im Internet unter:  
[www.pg-mittlerer-kahlgrund.de](http://www.pg-mittlerer-kahlgrund.de)

**1.700 Jahre**  
**Freier Sonntag**



Dieses Jahr durften wir 1700 Jahre Sonntag feiern. Wir nehmen das als Anlass, den Sonntag aus verschiedenen Blickwinkeln für Sie zu beleuchten. Unser Pfarrbrief-Redaktionsteam hat sich dafür ins Zeug gelegt: Kerstin Möhrlein, die Theologie im Fernkurs studiert, hat sich mit dem Sonntag aus biblischer Sicht beschäftigt. Gisela Heimbeck hat unseren ehemaligen Pfarrer Stefan-B. Eirich um einen Gastbeitrag gebeten. Er ist als Präses der KAB Deutschlands (Katholische Arbeitnehmerbewegung) ein Experte für den Sonntag, insbesondere für den Sonntagsschutz. Die KAB setzt sich zusammen mit Kirchen, Verbänden und Gewerkschaften dafür ein, dass der Sonntag arbeitsfrei bleibt.

Für uns Christen ist der Sonntag der Auferstehungstag Jesu Christi und der Tag, an dem wir uns zum Gottesdienst versammeln. Dieser Tag ist uns heilig.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen viel Freude und interessante Einblicke beim Lesen dieses Pfarrbriefes!

***Katja Roth,***  
***Pastoralreferentin***

# Der Sonntag aus biblischer Schrift

Der Sonntag ist für das Christentum von besonderer Bedeutung. Er wird als Ruhetag und als Tag des christlichen Gottesdienstes gesehen und anerkannt.

Die Christen versammeln sich schon seit frühester Zeit am ersten Tag der Woche, an dem Tag an dem Jesu auferstanden ist und brachen das Brot miteinander. Sie nehmen sich bewusst Zeit für Gott und erfahren in besonderer Weise seine Gegenwart im Gottesdienst. Im Bewusstsein der Jünger ist er deshalb der „Tag, den der Herr gemacht hat“, so lesen wir in Ps 118,24. Noch heute feiern wir jeden Sonntag ein kleines Ostern, den Auferstehungstag.

Der Sonntag ist nicht nur der Wochenbeginn, er ist auch eine Anspielung auf den ersten Tag der Schöpfungswoche, der der Tag des Lichtes ist. Es gibt auch die Bezeichnung „achter Tag“. Nach den sieben Tagen der Schöpfung leitet der achte Tag als Auferstehungstag die neue Schöpfung ein. Ebenso wird der achte Tag als Vollendung der Schöpfung gedeutet.

In der heutigen Zeit ist der Sonntag zunehmend gefährdet, an Bedeutung zu verlieren. So hat das Zweite Vatikanische Konzil die christliche Bedeutung des Sonntags als Feier des Pascha-Mysteriums klar betont:

„An diesem Tag müssen die Christgläubigen zusammenkommen, um das Wort Gottes zu hören, an der Eucharistiefeier teilzunehmen und so des Leidens, der Auferstehung und der Herrlichkeit des Herrn Jesus zu gedenken und Gott Dank zu sagen“ (SC 106). Zugleich soll es ein Tag der Freude sein.

Doch der gesellschaftliche Wandel zeigt immer mehr Auswirkungen auf den Umgang mit dem Sonntag. Dies zeigt auch, dass viele Christen der religiösen Bedeutung dieses Tages nicht mehr so viel Beachtung schenken.

Doch ist er für die Menschen wichtig, denn er unterbricht den Kreislauf von Arbeit und Konsum. Die Christen, die ihn als ersten Tag der Woche feiern, berufen sich für ihn zugleich auf die Tradition des Sabbats im Alten Testament: "Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun, doch am siebten Tage sollst du ruhn", heißt es in Ex 20, 9-10.

Der Sonntag ist Hinweis und Verheißung auf die Ruhe und Freude im Reich Gottes und sollte deshalb ein besonderer Tag bleiben.

**Kerstin Möhrlein,  
Redaktionsteam**

**FÜR EIN CHRISTLICHES MITEINANDER IN DER ARBEITSWELT!**

## 1.700 Jahre arbeitsfreier Sonntag

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) feiert dieses Jahr ein großes Jubiläum: am 3. Juli 321 - also vor genau 1.700 Jahren - trat das erste Dekret von Kaiser Konstantin zum arbeitsfreien Sonntag in Kraft. Die KAB feiert dieses Jubiläum mit einem bundesweiten Aktionstag am 3. Juli 2021. In vielen Orts-, Stadt- und Kreisverbänden setzen wir ein deutliches Zeichen dafür, dass auch in Zukunft der Sonntag arbeitsfrei bleiben muss.

Gemeinsam mit unseren Mitgliedern und vielen Unterstützerinnen und Unterstützern nähen wir die weltgrößte Sonntags-Patchwork-Picknickdecke. Sie ist Symbol dafür, dass der Sonntag für die Familie, für Begegnung, für Freizeit und für den Glaubensvollzug freizuhalten ist.

Unsere Picknickdecke besteht aus selbst gestalteten Patchworkteilen im Format 25 cm x 25 cm. Wir laden Sie herzlich ein, sich an der Aktion zu beteiligen und uns ein von Ihnen gestaltetes Patchworkteil zukommen zu lassen. Sie dürfen in jeglicher Form kreativ werden. Nehmen Sie sich einfach ein altes Bettlaken oder ein altes T-Shirt und zerschneiden es. Egal ob das Patchworkteil beschrieben, bemalt, bestickt oder bedruckt wird: wir freuen uns über jede Rücksendung an den KAB-Diözesanverband Würzburg, Kürschnerhof 2, 97070 Würzburg.

Gemeinsam mit 5.000 Mitgliedern in Unterfranken steht die KAB ohne Wenn und Aber für den Schutz des arbeitsfreien Sonntags. Werden auch Sie ein Teil unserer Wertegemeinschaft. Alle Informationen zu unserer Aktion und zu einer Mitgliedschaft in der KAB finden Sie im Internet unter

[www.kab-wuerzburg.de](http://www.kab-wuerzburg.de)

**WIR FEIERN LANGE MEETINGS.**

Weil am Sonntag Zeit für Familienbesuche ist.



## Eine kleine Geschichte des Sonntagsschutzes

Wer hat's erfunden? So fragt der Privatdetektiv im Auftrag von „Toblerone“, dem unvergleichlichen Schweizer Schokoladenprodukt, in aller Welt dort nach, wo die dreieckige Schokolade unter falschen Angaben gehandelt wird. Die Antwort fällt dann stets ebenso kleinlaut wie eindeutig aus.

Beim Sonntagsschutz führt die Suche nach dem „Urheber“ zu einem überraschenden Fund. „Erfinden hat's“ der römische Staat, oder, um genauer zu sein, Kaiser Konstantin. Im Jahr 321 nach Christus erlässt er ein folgendes Edikt: „Alle Richter, Stadtleute und Gewerbetreibenden sollen am verehrungswürdigen Tag der Sonne ruhen.“ Damit galt zum ersten Mal in der Geschichte der Tag der Christen, der Sonntag, als „staatlich“ geschützter arbeitsfreier Tag. Somit hatten Christen nach langen Jahren der Verfolgung endlich auch die Möglichkeit, die Eucharistie an einem ganzen Tag ohne Arbeit zu feiern. Einige Jahrhunderte später sehen die Stammesfürsten am Ende der Völkerwanderungszeit die gleiche Pflicht: Herzog Odilo von Bayern legt im 8. Jahrhundert fest: „Wenn ein freier Mann am Sonntag knechtliche Arbeit verrichtet“ und sich nicht aufhalten lässt, dann „verliere (er) seine Freiheit und es werde der zum Knecht, der am heiligen Tag

nicht hat ein Freier sein wollen.“ Die Kirche hat sich zunächst mit dem Gedanken der Sonntagsruhe schwer getan. Würden die Gläubigen nicht in Faulheit und Sünde verfallen? Seit dem Mittelalter aber schützt sie Sonn- und Feiertage durch strenge Gesetze. 1789 fegt die Französische Revolution mit der alten Ordnung auch die Machtposition der Kirche hinweg.

Mit der Industrialisierung Anfang des 19. Jahrhunderts vollzieht sich der Übergang zur Produktion durch Maschinen. Der Sonntag als arbeitsfreier Tag gilt als Wettbewerbsnachteil und wird deshalb in den meisten industriellen Bereichen abgeschafft. Weil aber gerade in den Industrieregionen und Städten die jungen Männer aufgrund körperlicher Mängel und schwerer körperlicher Schädigungen nicht mehr für die Armee rekrutiert werden können, protestiert in 1830er Jahren das preußische Militär. Erste Gesetze zur Einschränkung der Sonntagsarbeit werden verabschiedet. Ab 1892 tritt das Arbeiterschutzgesetz in Deutschland in Kraft, das Sonntagsarbeit grundsätzlich verbietet. Für bestimmte Bereiche, besonders für den Handel, wird ein genereller Schutz eingeführt. Ausnahmen sind nur aus schwerwiegenden Gründen möglich.

## Sofern die Winde weh'n – Warum der Sonntag wichtig ist



Segelboote auf dem Bodensee © privat

Kennen Sie eine Sekretärin mit Namen Josephine? Nein? Sie hat für den Sonntag feste Pläne, denn ihr „Süßer“ will am Sonntag mit ihr Segeln geh'n, „sofern die Winde weh'n“. Sie will am Sonntag die Zweisamkeit mit ihrem „Seemann“ genießen, denn „das wär' doch schön“.

Dass eine solche Verabredung für den Sonntag überhaupt möglich ist, stellt eine kulturelle Errungenschaft sondergleichen dar. Eine Selbstverständlichkeit war und ist die regelmäßige Wiederkehr eines garantiert freien Tages im Wochenrhythmus nicht!

Mit der Weimarer Republik wird die erste demokratische Verfassung Deutschlands gültig. In Artikel 139 heißt es „Sonntag- und Feiertage bleiben als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung gesetzlich geschützt.“ Dieser Satz findet in das Grundgesetz des Jahres 1949 als Artikel 140 wortgleich Eingang. Der Sonntags- und Feiertagsschutz besitzt seither Verfassungsrang. Seither liegt es nicht zuletzt an uns und unserer Art, mit dem Geschenk des Sonntags umzugehen, ob das so bleiben wird.

**Stefan-B. Eirich, Bundespräsident  
der KAB Deutschlands**

**„Wer hat's erfunden?“** (siehe historischer Abriss auf Seite 6)  
Der christliche Sonntag, wie wir ihn kennen, ist ursprünglich eine jüdische Erfindung und geht zurück auf den Sabbat und die damit verbundene Sabbatruhe. Für Juden wie für Christen ist die Begründung die gleiche. Am Anfang stehen hebräische Sklavinnen und Sklaven, die nach eigener Aussage von Gott aus dem „Sklavenhaus Ägypten“ geführt worden waren. Die Ruhe an jedem siebten Tag in der Woche gründet in dieser überwältigenden Befreiungserfahrung. Als Sklavinnen und Sklaven waren die Israeliten gezwungen, rund um die Uhr zu arbeiten: Sieben

Tage die Woche, 52 Wochen im Jahr. Der freie Tag erinnert an diese Befreiung: Was für eine Erfahrung, was für ein Geschenk!

„Ägypten“ ist seither für das Volk Israel die Chiffre für Sklaverei und die Beraubung jeglicher Selbstbestimmung. Die Befreiung aus diesem Zustand hat sich tief ins kollektive Gedächtnis eingegraben. So tief, dass sich die Israeliten selbst im Sinne eines Ehrentitels als „befreite Sklavinnen und Sklaven“ bezeichnen.

Sklaverei gibt es – nicht nur im übertragenen Sinn! - auch heute noch. Sklaverei, das sind Distanzlosigkeit, grenzenlose Arbeitszeiten, ständige Erreichbarkeit. Hierzu gehören auch die vermeintlichen Chancen der digitalen Arbeitswelt. Von Erholung oder gar einem festen Tag für die Entspannung ist da nirgends die Rede. Mit dem immer wieder in Frage gestellten Schutz des Sonntags stellt sich deshalb die entscheidende Frage: Ist der Mensch für die Wirtschaft da, oder die Wirtschaft für den Menschen? Als Christinnen und Christen haben wir die Freiheit und auch die Pflicht, genau diese Frage zu stellen. Alles was mit Gesetzen, Geboten, Regelungen usw. bewirkt werden soll, bei all dem muss es um den Menschen gehen.

Für mich macht das, ganz lapidar gesprochen, „gute Politik“ aus. Der Sonntag als Tag der Freiheit und der Erholung. Das ist für mich gute Politik: Diesen Tag als einen besonderen Tag zu erhalten und, wenn es sein muss, auch dafür zu kämpfen, dass der Sonntag die Woche im Sinn einer Pause unterbricht. Aufatmen, zur Ruhe kommen – wenigstens einmal in der Woche! Denn „am Sonntag will mein Süßer mit mir Segeln geh'n“.

**Stefan-B. Eirich, Bundespräsident  
der KAB Deutschlands**



## Personalnachricht

Sehr geehrte Damen und Herren aus den Räten,  
den Organisationen und den Gemeinden!

Als Verantwortlicher für alle Personalangelegenheiten der  
Doppelpfarreiengemeinschaft „Mittlerer Kahlgrund“ (Mömbris) und  
„Christus Immanuel“ (Krombach) habe ich heute die Aufgabe, Ihnen  
folgende Nachricht bekannt zu geben:

„Frau Stefanie Krömker wird ab Mittwoch, den 07. April 2021, nicht mehr in  
den Pfarreiengemeinschaften „Mittlerer Kahlgrund“ (Mömbris) und Christus-  
Immanuel (Krombach) als Pastoralreferentin tätig sein. In den vergangenen  
Monaten gab es einen Konflikt über Rolle und Zusammenarbeit. Die  
Hauptabteilung Personal des Bistums Würzburg hat diesen Konflikt  
kurzfristig mit dieser Entscheidung gelöst. Ein Stellenwechsel stand für Frau  
Krömker ohnehin in diesem Sommer an, dieser ist nun um drei Monate  
vorgezogen.

Das Pastoralteam bedankt sich im Namen der beiden  
Pfarreiengemeinschaften für ihr Wirken in den vergangenen 7 ½ Jahren  
und wünscht ihr für ihre Zukunft alles Gute und Gottes Segen.“

Sicherlich weckt diese Nachricht auch den Wunsch nach einem Gespräch.  
Dafür sind wir gerne für Sie da.

***Andreas Hartung, Pfarrer***

**Pastoralreferentin Stefanie Krömker hat einen persönlichen  
Abschiedsbrief verfasst und an viele Menschen versandt, mit denen  
sie zusammengearbeitet hat. Wir haben ihren Brief auf den folgenden  
Seiten für Sie abgedruckt.**

**Liebe Brüder und Schwestern,**

### **Eine Begegnung**

Ende November ging ich auf der Hüttenberger Straße Richtung Pfarrbüro. Auf der anderen Straßenseite schritt ein Kind voran, dessen Mutter mit dem Kinderwagen in gehörigem Abstand folgte. An einer Einmündung blieb der Junge vorsichtig stehen. Ich lobte ihn und bekam erzählt, dass er nicht nur wegen der Autos stehen geblieben war, sondern er an jener Ecke mit seinem Freund verabredet sei, um gemeinsam zum Kindergarten zu gehen. Dann wandte er sich mir plötzlich zu, strahlte mich an und es sprudelte aus ihm heraus: „Du hast meine Laterne gesegnet!“

Diese Begegnung ist für mich nicht banal, denn sie zeigt, was pastorale Arbeit sein kann: In Kooperation mit anderen etwas zu planen und umzusetzen, was guttut. In diesem Fall hatte ich mit den Mitarbeiter:innen vom Cyriakus-Kindergarten den Martinsgottesdienst vorbereitet. Das war uns gelungen. Ca. 100 Kinder standen auf dem Gelände gruppenweise mit Flatterband getrennt voneinander, und dieser Junge hat sich innerhalb dieser Gemeinschaft ganz persönlich angesprochen gefühlt. Es ging um seine Laterne, es ging um ihn. Und es war etwas geschehen, was über unser Tun hinausging. Er hat Segen erfahren. Das Mindeste, was man sich als Seelsorgerin wünscht, ist, dass man anderen in ihrer Gottesbeziehung nicht im Wege steht. Wenn man jemanden darin auch noch bestärken kann, ist das umso besser.

### **Die Entscheidung**

Begegnungen wie mit diesem Kind sind eine große Freude. Ich bin dankbar, dass ich Ähnliches in den vergangenen 7,5 Jahren immer wieder hier bei Ihnen im Kahlgrund erleben durfte (bzw. und noch besser: wir gemeinsam erleben durften).

Vor einem Jahr hatte mir die Personalabteilung des Bistums Würzburg mitgeteilt, dass ich nach den Regularien definitiv im Sommer 2021 die Stelle wechseln muss. Die innere Auseinandersetzung damit war schwer für mich, da ich sehr gerne hier gearbeitet und gelebt habe. Es war ein längerer Prozess, bis ich das so für mich akzeptieren konnte.

In den vergangenen Monaten gab es dann einen Konflikt über Rolle und Zusammenarbeit. Die Hauptabteilung Personal des Bistums Würzburg hat diesen Konflikt kurzfristig mit der Entscheidung gelöst, dass ich ab Mittwoch, 7. April 2021 nicht mehr hier als Pastoralreferentin tätig bin.

Mein Arbeitsende hier ist also drei Monate vorgezogen, mehr ist nicht geschehen. Es gibt auch keinerlei arbeits- oder strafrechtliche Vorwürfe gegen mich. Ich bin körperlich und seelisch gesund und nicht vom Glauben abgefallen. (Das schreibe ich so ausführlich, damit keine Gerüchte aufkommen.) Ich möchte ausdrücklich betonen, dass ich von den Verantwortlichen in Würzburg jederzeit wertschätzend und fair behandelt worden bin.

Meine Tätigkeit hier findet also nun ein eher abruptes Ende, und ich verabschiede mich mit diesem Brief von Ihnen. Allen, die ich schon zu meiner geplanten Abschiedsparty am letzten Junisamstag im Pfarrgarten in Schimborn eingeladen hatte, muss ich sagen, dass sie leider nicht stattfinden wird - unabhängig von der Pandemielage.

### Was ich mir wünsche

Ich wünsche mir, dass mein Weggang nützt. Dass er dem Seelsorgeteam einen Neuanfang im Hinblick auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit in allen Fragen ermöglicht. Spätestens im Herbst werden voraussichtlich neue Seelsorger:innen kommen, und ich wünsche ihnen, dass sie auf eine offene, unbelastete Atmosphäre treffen, die es ihnen ermöglicht, mit ihren Ideen und ihrem Engagement hier im Kahlgrund Fuß zu fassen.

Sicherlich gibt es unter Ihnen einige, denen meine Persönlichkeit gegen den Strich ging oder die mein Handeln nicht nachvollziehen konnten. Manchen bin ich gleichgültig. Andere waren mit mir zufrieden, haben meine Art und meine Bemühungen, das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden, geschätzt. Gerade letztere bitte ich, dass die Entscheidung der Personalabteilung Sie nicht negativ gegen das Seelsorgeteam und seine Leitung einnimmt. Im Mitleben in der Gemeinde (egal wo und wie) und im haupt- und ehrenamtlichen Engagement geht es um Jesus Christus und die Menschen. Der Raum, der dann entsteht, ist Kirche. Ihm fühle ich mich verpflichtet, und Sie vermutlich auch. In den Texten des zweiten Vatikanischen Konzil heißt es (LG 1): „Christus ist das Licht der Völker. ... Die Kirche ist ja in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit.“ Dass Kirche dieses Werkzeug ist, ist sie von Gott her (nicht weil wir Christen so toll wären). Diese Sicht der Kirche ist Grund dafür, dass ich - zumindest bis jetzt, und ich hoffe, auch weiterhin - nicht die Zuversicht verloren habe. Sicherlich werden viele momentan sichtbare Erscheinungsformen der römisch-katholischen Kirche vergehen - zum Teil bedauerlich, zum Teil Gottseidank; aber die Wahrheit des Evangeliums, die Sakramentalität der Wirklichkeit und das Glück unserer Erlösung, unserer Befreiung durch Jesus Christus wird bleiben. Und es wird Menschen geben, die versuchen, in Glaube, Liebe und Hoffnung zu leben und zu wachsen.

### Was bleibt

Was mir bleibt, sind Erinnerungen an unzählige gute und schwere (die sind auch nützlich!) Erfahrungen, Begegnungen, Erlebnisse. Zählbar und nachweisbar ist das Wenigste. So ist gelebtes Leben. Vieles durfte ich lernen, manches anpacken und gemeinsam mit Ihnen auf den Weg bringen. Scheitern gab es natürlich ebenfalls. Ich habe es geschätzt, dass ich in allen Bereichen (auch in caritativen!) tätig sein konnte.

Zu vielen Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern kann ich dankbar sagen: Es war schön, Sie kennengelernt zu haben. Und in diesen Tagen denke ich noch mehr als sonst an die Menschen, die ich beerdigt habe.

Ich wünsche Ihnen sehr, dass Sie gut durch die nächsten Monate der Pandemie kommen. Sie hat viele Begegnungen verhindert, aber wir können uns trotzdem miteinander verbunden fühlen.

Enden möchte ich mit diesem Wort des Paulus aus dem Römerbrief:

„Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.“

Gottes Segen für Sie!



Akazienweg 7  
63776 Mömbris  
stefanie.kroemker@gmx.de

## Walldürnwallfahrt Niedersteinach/Brücken im Zeitraum 13. Mai bis 17. Oktober'21

Auch in diesem Jahr kann unsere Wallfahrt nicht in gewohnter Weise stattfinden. Lt. Bekanntgabe der Wallfahrtsleitung Walldürn wird es erstmals eine Wallfahrtsaison mit integrierter Hauptwallfahrtszeit geben, um eine sichere Durchführung der Wallfahrt zu gewährleisten.



Die Vorstandschaft des Walldürner Vereins Niedersteinbach/Brücken hat sich dafür entschieden den Zeitraum vom 13.05. bis 17.10.2021 als Walldürnwallfahrt Niedersteinbach/Brücken zu benennen. Zurzeit ist eine Impulsbeschreibung in Vorbereitung, die an mehreren Stationen zwischen Kloster Engelberg und Walldürn zum Beten einladen. Diese Impulse werden ca. ab dem 10. Mai sowohl auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft Mittlerer Kahlgrund abrufbar sein, als auch in den Pfarrkirchen Niedersteinbach und Gunzenbach zum Mitnehmen ausliegen.

Im genannten Zeitraum können die Pilger eigenverantwortlich, gemäß den jeweiligen Hygieneregeln der Bundesländer Bayern und Baden Württemberg, in Kleinstgruppen nach Walldürn pilgern. Es wäre schön, wenn ihr uns Bescheid geben würdet, wer wann nach Walldürn aufbricht, so dass wir einen Überblick über die durchgeführten Wallfahrten erhalten könnten. Wer gerne pilgern würde, jedoch nicht ganz alleine, kann sich auch gerne bei uns melden, um nach Möglichkeit Kontakte zu Gleichgesinnten herstellen zu können. Wer an einer Messe in Walldürn teilnehmen möchte, muss sich dazu dort anmelden.

**Kontakt und Information: Pilgerführer Armin Bathon,**  
**Tel. 0151 19553831, Email [walfahrer-niedersteinbach@web.de](mailto:walfahrer-niedersteinbach@web.de)**  
Alle Information finden Sie auch auf der Homepage:  
[www.pg-mittlerer-kahlgrund.de](http://www.pg-mittlerer-kahlgrund.de)

Ganz herzlich laden wir zur **Marienandacht am 6. Juni um 17 Uhr an der Lourdes Grotte in Hohl** ein. Dies wäre normalerweise der Tag unserer Rückkehr. Bitte bringen Sie ihr Wallfahrtsbüchlein mit.

Eine gesegnete Zeit wünscht Euch

**Walldürner Verein Niedersteinbach/Brücken der Pfarrei St. Wendelin  
gez. Heike Hahn**

## Wallfahren einmal anders!

Liebe Walldürn-Wallfahrer\*innen,

auch in diesem Jahr wird es uns pandemiebedingt nicht möglich sein, in der gewohnten Form unsere Walldürnwandfahrt durchzuführen und eine liebgewordene Tradition zu pflegen.



Die derzeitige Lage lässt es nicht zu, in größeren Gruppen zu laufen, gemeinsam Pause zu machen und zu essen, in Gastfamilien oder Herbergen zu übernachten und dabei noch die Bestimmungen in verschiedenen Bundesländern zu beachten.

Aber genau deswegen ist uns der Gedanke gekommen, dass jeder einzelne von euch sich vielleicht gerne auf eigene Verantwortung auf den Weg machen möchte, ein Teilstück oder auch den ganzen Weg zu gehen, egal, zu welchem Zeitpunkt, und so zumindest ein Stück weit das Wallfahrtserlebnis zu spüren.

**Wir bieten euch für verschiedene Stationen unterwegs Impulse, Texte und Andachten an, die ihr unter der e-mail-Adresse**

**Wallfahrt-schoellkrippen@gmx.de anfordern könnt.**

Nach Informationen aus Walldürn ist es leider auch nicht möglich, für jede Wallfahrtsgruppe ein Wallfahrtsamt anzubieten, es gibt lediglich die normalen Gottesdienste gemäß der Gottesdienstordnung von Walldürn, die nach Anmeldung besucht werden können.

Gemäß dem diesjährigen Motto der Walldürn-Wandfahrt: „Fürchtet euch nicht“ freuen wir uns über Rückmeldungen und bleiben in Gedanken verbunden.

Bleibt oder werdet alle gesund,

***Euer Wallfahrtsteam aus Schöllkrippen,  
Hubert Bozem***

### KÖB Mömbris



Liebe Leser\*innen,

in „normalen Jahren“ planen wir spätestens im Mai unseren Urlaub und bei uns in der Bücherei stehen Bücher als kompetente Helfer zur Verfügung.

Wie schon im letzten Jahr ist es auch heuer unwahrscheinlich, dass wir auf Reisen gehen; aber Erholung brauchen wir auf jeden Fall.

Da sind jene, die einen Garten ihr Eigen nennen in einer glücklichen Lage. Denn ganz gleich, was für sie Erholung ist – aktives Gärtnern mit allen seinen schweißtreibenden und glücklich machenden Tätigkeiten – kreativ sein bei Neuanlagen und Umgestaltung - oder entspanntes wohlwollendes Nichtstun – ein Garten bildet hierfür den optimalen Rahmen.

Ein Garten erdet uns. Es gibt nichts Schöneres als nach einem anstrengenden Arbeitstag seine Finger in die Erde zu stecken. Die Arbeiten sind vielfältig, von Gemüse aussäen und pikieren, über Stauden und Zwiebeln pflanzen, Hecke schneiden bis hin zu Blüten für die Vase pflücken oder die Kaffeetafel unter dem alten Apfelbaum decken.

Und nicht erst die Corona Pandemie hat den Trend zur Selbstversorgung mit eigenen Gartenprodukten bestätigt. Wer Lust auf Kräuter, Salate und Gemüse hat, kann sich diesen Traum vom Eigenanbau am Fensterbrett, auf dem Balkon, im Hoch Beet oder im Küchengarten durchaus erfüllen.



Blick in das Regal Gartenabteilung, Foto M.Ullrich

### **Unsere Buchabteilung Garten bietet dazu vielfältige Unterstützung:**

• **Landhausgärten** / Lassen Sie sich von diesem praktischen Ratgeber inspirieren. Detaillierte Pflanzenportraits mit stimmungsvollen Fotos sowie ausführliche Informationen rund um Planung, Standort, Pflanzung und Pflege vermitteln wertvolles Praxiswissen, begleitet von liebenswerten, kreativen Deko-Ideen.

• **Der schnelle Garten** / Für ungeduldige Gärtner gibt es hier gute Nachrichten: In kurzer Zeit wird der Garten wohnlich. Wie das geht, zeigt dieses Buch. Die richtige Pflanzenwahl, unterstützende Accessoires, eine gute Organisation und der gezielte Arbeitseinsatz machen aus dem jungen Garten rasch eine grüne Oase! Ganz gleich, ob es um die Gestaltung von Wegen, Mauern oder Sitzplätzen geht, um den Rasen oder die Anlage von Blumenbeeten.

• **Natur sucht Garten / Baustein für Baustein zum Naturgarten.** Im täglichen Leben ist es gar nicht so einfach, der Natur etwas Gutes zu tun. Wer würde nicht gerne mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, sein Haus klimafreundlich umbauen und einen möglichst kleinen CO<sub>2</sub> Fußabdruck hinterlassen. Öffnen wir doch einfach das Gartentor. Mit den 35 Bausteinen können wir unseren Naturgarten zusammenbauen.

• **Mein Naschbalkon** / Eine kleine aber feine Ernte ist sogar auf einem Balkon möglich. Kultivieren Sie individuell ausgewählte und selbst herangezogene Leckereien direkt auf Augen- und Nasenhöhe. Gleichzeitig verschönern Sie ihren Balkon mit Früchten, Kräutern und Blüten.

• **Monatszeitschrift „Mein schöner Garten“** - mit allem was das Gärtnerherz begehrt.

### **Weiterhin zum Abholen bereit!**

**Kontaktloses Abhol- und Rückgabesystem unter Einhaltung der geltenden Vorschriften**

**sonntags von 10:30 – 11:30 und**

**dienstags von 16:00 – 17:00 Uhr.**

Weitere Informationen findet Ihr auf unserer Webseite.  
[buecherei-moembris.de](http://buecherei-moembris.de)

**Manfred Ullrich**

## Arbeitskreise + Gruppen

### Der Frauenkreis St. Cyriakus informiert:

Soweit es die gesetzlichen Richtlinien auf Grund der Coronapandemie zu lassen, sind folgende Veranstaltungen geplant, in welcher Form auch immer:

Am **Donnerstag, 06.05.2021** findet der **Maifrauenabend** statt.

Um 19:00 Uhr festliche Marienandacht mit Gesang und Musik, bei schönem Wetter im Pfarrhof. Einzelheiten zeitnah im Bürgerblatt und bei Irmtraud Schanz, Tel.: 6969.

Zu den Veranstaltungen sind Frauen jeden Alters herzlich willkommen!

**Irmtraud Schanz**

### 50 Jahre Seniorenkreis in Mömbris

#### Korrektur:

Im April ist bei der Überschrift auf Seite 19 ein Fehler passiert. Es muss korrekt heißen: **50 Jahre Seniorenkreis in Mömbris**



### Arbeitskreis MEF Solidaritätsladen in Mömbris geöffnet

#### Öffnungszeiten:

**Sonntag 9.45 bis 12.00 Uhr**

**Dienstag 15.30 bis 17.30 Uhr**

Beim Betreten des IVO-Zeiger-Hauses ist eine FFP2-Maske zu tragen. Die geltenden Coronaregeln müssen eingehalten werden.



**M-E-F:**

## **4.300 Euro für Misereorprojekt**

**Es geht – anders!** Unter diesem Motto der diesjährigen Misereor-Fastenaktion hatte der Arbeitskreis Mission-Entwicklung-Frieden MEF am 21. März 2021 zu einer etwas anderen Veranstaltung eingeladen. Da coronabedingt der gewohnte gemeinsame Gottesdienst und das anschließende Fastenessen nicht stattfinden konnten, wurden neue Ideen zur Unterstützung von Misereor entwickelt. Schon zu Beginn der Fastenzeit wurde eine **Online-Spenden-Aktion eröffnet, die großzügige Unterstützer fand und eine Spendensumme von 2.000,-€** erbrachte. Auch der Verkauf von 122 Solibrotten fand diesmal - anders als sonst - über den ganzen Monat März hinweg direkt durch die Bäckerei Heilmann statt, die den Verkaufserlös als Spende zur Verfügung stellte. Herzlichen Dank dafür.

Der Solidaritätssonntag selbst konzentrierte sich auf den Solidaritätslauf, der in verschiedenen Varianten stattfinden konnte. Der Innenhof am Ivo-Zeiger-Haus diente zwischen 14 und 17 Uhr als Ziel für einen Sonntagsspaziergang oder auch Ausgangs- und Zielpunkt für eine markierte, rund fünf Kilometer lange Rundwanderung über die Hüttenberger Kapelle (siehe Foto linke Seite unten). An einem Verkaufsstand

konnte man verschiedenste fair gehandelte Produkte kaufen und sich – gegen eine Spende - mit kleinen Leckereien als Wegzehrung eindecken.

Auch bei der Kapelle gab es kleine Stärkungen gegen den Hunger in Form von Muffins und – als Stärkung für die Seele - in Form von „Impulsen - Innehalten“ - gesetzt von Diakon Werner Schüßler. Auch darin ging es um das Motto „Es geht – anders!“, das zeigt: Veränderung ist möglich!

**Dank der großzügigen Spenden durch die ca. 100 Teilnehmer, Überweisungen und Spenden der Solibrote kamen nochmals 2.300,- Euro zusammen.**

So kann in diesem Jahr insgesamt eine Spende von 4.300 Euro an Misereor überwiesen werden, mit der der Projektpartner Caritas Reyes in Bolivien bei seinen Projekten unterstützt werden kann.

Der Arbeitskreis MEF bedankt sich auch in diesem besonderen Jahr herzlich bei allen Unterstützern der diesjährigen Aktionen, die beweisen:

**Es geht – anders!**

***Mechthild Schmücker***

## Ostern feiern im Schimborner Pfarrgarten

Früh am Ostersonntag morgens um 6 Uhr fand im Schimborner Pfarrgarten - bei frostigen Temperaturen - eine stimmungsvolle Auferstehungsfeier statt. Diese intensive Stunde war für die Teilnehmer besonders. Sie wurde auch durch die ungewöhnlichen und frohen Lieder, z. B. „Mirjam tanzt“, gesungen von Kantor Matthias Röhl zu einem eindringlichen Erlebnis. Zelebrantin Stefanie Krömker forderte die Besucher auf, wie Mirjam ebenfalls zu tanzen, zum einen, um der Osterfreude Ausdruck zu geben, zum anderen der Kälte wegen. Egal aus welchen Grund auch immer, es war für die Teilnehmer eine „erwärmende“ Erfahrung.



**Auferstehungs-  
feier am Oster-  
sonntag in  
Schimborn**  
© Harald Geis



**Messfeier am  
Ostermontag in  
Schimborn**  
© Harald Geis

Am Ostermontag folgte dann wieder ein „Outdoor“ Gottesdienst. Es war zwar etwas windig und kühl, aber auch diesmal blieb das Wetter beständig. So konnten die ca. 100 Besucher bei Vogelgezwitcher und der musikalischen Gestaltung durch die WTL diesen Gottesdienst im Pfarrgarten genießen. Zelebrant Pfarrer Heininger stellte diese Messfeier unter das Motto „Brannte uns nicht das Herz“. Er wies darauf hin, dass es hier um die Jesus-Erfahrung von Männern gehe, aber dabei nicht vergessen werden dürfe, dass gerade Frauen die Ersten gewesen seien, denen sich der Auferstandene zeigte. So seien auch die Frauen, neben den Männern, die Zukunft der Kirche. Sein Hinweis war insbesondere an Rom gerichtet.

In seiner Predigt zeigte Pfarrer Heininger auf, dass wir miteinander im Gespräch bleiben sollen (wie es auch die Jünger taten), Sorgen und Bedenken miteinander teilen und dabei offen bleiben müssen für andere (in diesem Fall dem sich dazu gesellenden Jesus). In dieser Atmosphäre schließlich hätten die beiden Jünger Jesus beim Brotbrechen erkannt.

Wo erkennen wir, so seine nachdenklich machende Frage, z.B. in unseren Gottesdiensten Jesus. Wo entzündet er uns - lässt unser Herz brennen?

Diese beiden Feiern bewirkten - auch unterstützt durch die besondere Atmosphäre des Pfarrgartens - dass die anwesenden Teilnehmer ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl erfuhren. Solch guten Erfahrungen machen Mut, auch zukünftig wieder Gottesdienste im Freien zu feiern.

***Ortsausschuss Schimborn***

## **Die Mexiko-Gruppe sagt Danke**

Am Wochenende von Palmsonntag und auch schon in der Zeit davor wurde von der Mexikogruppe der Ostereierverkauf für das Elendsviertel Las Aguilas in Mexiko-City, durchgeführt. Diesmal, aufgrund der Corona-Pandemie, nicht wie üblich durch Kinder und Jugendliche von Haus zu Haus, sondern an verschiedenen Verkaufsstellen unter Einhaltung der Hygiene-Bestimmungen.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei allen, die uns einen Verkaufsstand vor ihrem Geschäft ermöglicht haben sowie bei allen, die in ihrem Geschäft den Ostereierverkauf zusätzlich „mitlaufen“ ließen. Außerdem konnten wir nach den Gottesdiensten zu Palmsonntag Ostereier verkaufen, auch hier herzlichen Dank an die Pfarrer und das Pastoralteam. Zu guter Letzt bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die vor Ort bzw. in den einzelnen Ortschaften tatkräftig mitgeholfen haben sowie bei denen, die die Bewohner des Elendsviertels durch den Kauf von Ostereiern unterstützt haben. So konnten wir zumindest die Hälfte der üblicherweise verkauften Ostereier umsetzen.

## Rückspiegel PG Mittlerer Kahlgrund

Außerdem möchten wir uns bei allen bedanken, die durch ihre Spenden dazu beitragen, den Menschen in Las Aguilas zu helfen.

Der gesamte Erlös kommt wie immer zu 100 % den Menschen in Las Aguilas zugute. Die Slumbewohner erhalten nach wie vor ärztliche und zahnärztliche Hilfe. Bedingt durch Wegfall der Arbeitsmöglichkeiten infolge der Pandemie müssen noch mehr Familien mit Essenspaketen versorgt werden. Die Teilnahme am ausschließlich digitalen Unterricht stellt die Kinder und Jugendlichen in Las Aguilas vor große Probleme. Deshalb haben wir einigen Kindern gebrauchte PCs zukommen lassen.

Unser ehrenamtliches Team vor Ort in Mexiko-City hat sich bereits per Email herzlich bei allen bedankt, die das Projekt durch den Kauf von Ostereiern oder Spenden unterstützen.

Die Mexiko-Gruppe Kahlgrund sagt nochmals: Herzlichen Dank für alle Hilfe.

**Für die Mexikogruppe Kahlgrund  
Hildegard und Harald Geis**



### Gottesdienstordnung der Pfarreiengemeinschaften Mittlerer Kahlgrund und Christus Immanuel



01.05. - 30.05.2021

**Bitte halten Sie in allen Gottesdiensten die aktuellen Hygiene- und Abstandsregeln ein!**

Der Mund-Nasen-Schutz (FFP2-Maske für Gottesdienstbesucher ab dem 16. Lebensjahr) muss während des gesamten Gottesdienstes getragen werden.

Zurzeit ist der Gemeindegang nicht erlaubt.

**Über eine Bandansage können Sie jeden Freitag ab 12:00 Uhr aktuell erfahren, welche Gottesdienste am jeweiligen Wochenende stattfinden werden. Telefon: 0 60 29 / 99 41 24**

**Sa 01.05. Maria, Schutzfrau von Bayern**

**Westerng. 18:00 Maiandacht auf der Terrasse am Pfarrheim, bitte Gotteslob mitbringen (Margit Dorsch)  
Anmeldung im Pfarrbüro Krombach, Tel.: 06024/5830**

**Hohl 19:00 Maiandacht an der Grotte (entfällt bei schlechtem Wetter)**

# Seelsorgeteam

## Pfarrer

Andreas Hartung  
Tel. 06024/5830  
andreas.hartung@bistum-wuerzburg.de

## Pfarrvikar

Mihai Vlad  
Tel. 06029/1318  
mihai.vlad@bistum-wuerzburg.de

## mitarbeitender Priester

Abbé Matthieu Ilunga Kalala  
Tel. 06024/3069130  
matthieu.kalala@bistum-wuerzburg.de

## Pastoralreferentin

Katja Roth  
Tel. 06024/6363829  
katja.roth@bistum-wuerzburg.de

## Pastoralassistent Lukas Greubel

Mobil: 0176 / 80 06 20 01  
lukas.greubel@bistum-wuerzburg.de

## Diakon Reinhold Glaser

Tel. 06029/8603  
reinhold.glaser@bistum-wuerzburg.de

## Diakon Michael Friebe

Tel. 06029/5704  
michael.friebe@bistum-wuerzburg.de

## Verwaltung + Pfarrbüro

**Die Pfarrbüros sind derzeit für Besucher bis auf weiteres geschlossen.  
Wir sind jedoch telefonisch od. per mail erreichbar.  
(Telefon: 06029/1318 zu den jeweiligen Öffnungszeiten oder  
Mail: [pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de](mailto:pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de))**

### Pfarrreieingemeinschafts-Pfarrbüro (für alle Anliegen und alle Orte)

Daniela Stenger, Ute Wissel  
Bahnhofstr. 5, 63776 Mömbris  
Tel. 06029/1318  
[pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de](mailto:pg.mittlerer-kahlgrund@bistum-wuerzburg.de)

### Öffnungszeiten:

Mo 14:00 Uhr - 17:00 Uhr  
Di - Fr 9:00 Uhr - 13:00 Uhr

### Pfarrbüro in Schimborn und Pfarrbüro in Gunzenbach sind bis auf weiteres nicht besetzt.

Bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro  
in Mömbris, Tel. 06029/ 1318

### Verwaltungsleiter:

Roland Gerhart  
Bahnhofstr. 5 - 63776 Mömbris  
Tel. 06029/994122  
[roland.gerhart@bistum-wuerzburg.de](mailto:roland.gerhart@bistum-wuerzburg.de)

**Nachbarschaftshilfe Mömbris**  
Handy-Nr. 0160-7092206  
[nachbar.moembris@t-online.de](mailto:nachbar.moembris@t-online.de)

### Pfarrbüro geschlossen/ nicht erreichbar:

**Mo., 10.05 und  
Fr., 14.05**



**Immer erreichbar: Seelsorgehandy 0160 / 91742089**  
(für Krankensalbung, Sterbebett, persönliche Krise)